



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Paradigmen zur deutschen Grammatik

**Sievers, Eduard**

**Halle, 1874**

Vorwort.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61477)

## VORWORT.

---

Die gegenwärtige sammlung ist zunächst durch den wunsch veranlasst worden für vorlesungen über vergleichende grammatik der germanischen sprachen sowie über die grammatik der einzelnen sprachen selbst eine bequeme unterlage zu schaffen, die zugleich auch dem anfänger beim häuslichen studium von nutzen sein könnte. Dass eine derartige zusammenstellung auch neben den nur got. ahd. mhd. (und nhd.) umfassenden paradigmen-sammlungen von Müllenhoff und Schade und neben den aufstellungen der verschiedenen specialgrammatiken noch ein bedürfnis ist wird niemand leugnen der in der lage gewesen ist über die gedachten gegenstände vorzutragen.

Zwei gesichtspunkte sind mir besonders bei der sammlung und anordnung massgebend gewesen. Einmal kam es mir darauf an den gewöhnlichen fehler der bisherigen einzeldarstellungen, den der unübersichtlichkeit, zu vermeiden, d. h. das zusammengehörige sprachmaterial jeder einzelnen sprache so zu ordnen, dass es leicht mit einem blicke übersehen werden kann. Dieses bestreben führte zu der wahl des tabellenformats, das zwar für den gebrauch namentlich bei vorlesungen wol etwas störendes haben kann, dessen vorteile aber dagegen auch hoffentlich eben so sehr ins auge fallen werden.

Andererseits bin ich bemüht gewesen soviel ich konnte nur wirklich belegbares und sicheres zu geben. Ich habe daher die mühe nicht gescheut wenigstens für das got., ags., alts., ahd. bei allen irgendwie zweifelhaften oder seltenern formen untersuchungen über ihr vorkommen oder nichtvorkommen anzustellen. Selbstverständlich liess sich in dieser beziehung nicht überall etwas abschliessendes bieten, besonders nicht bei den sprachen von denen wir reichlichere denkmäler besitzen. Für das ags. sind vor allem die dichtungen nach Grein benutzt, ausserdem ist eingefügt was mir aus sonstigen quellen ohne eine umfänglichere lectüre der prosa zur hand war. In beziehung auf das altn. habe ich mich im ganzen an Wimmer's treffliche grammatik (Halle 1871) angeschlossen; doch bin ich hie und da — und hoffentlich nicht mit unrecht — in der anordnung abgewichen, in einem fall, bei der flexion der subst. *i*- und *ja*-stämme, auch von seinen paradigmgen.

In einigen punkten bin ich genötigt gewesen von der gewöhnlichen fassung abzuweichen; ich verweise z. b. auf meine darstellung der ags. feminindeclination bl. 4 und auf die quantitätsbezeichnung der reduplicierten praeterita



im altn. ags. alts. bl. 26. 27. Wegen beider Abweichungen gedenke ich mich in kurzer zeit in den 'Beiträgen' von Paul und Braune zu rechtfertigen. Rück-sichtlich des altn. ist übrigens bereits Konrad Gíslason in einem aufsatz in den Annaler for nord. Oldk. 1860, 327 ff. mir vorausgegangen.

Mancher wird ungern das altfriesische vermissen. Gern hätte ich auch dieses aufgenommen, wenn es sich ohne zu grosse schwierigkeit in die über-sichtstabellen eingefügt hätte. Das mhd. aber statt seiner fallen zu lassen konnte ich mich doch nicht entschliessen.

Ueber die einrichtung der tafeln ist folgendes zu bemerken. Alle in [—] gesetzten formen sind erschlossen. Runde klammern, (—), haben mehrfache bedeutung. Wo sie ohne trennungsstrich einzelne buchstaben umschliessen, deuten sie gleichberechtigte nebenformen an, z. b. beal(o)ves bl. 4 die formen bealoves und bealves; endungen in (—) mit vorhergehendem trennungsstrich innerhalb der klammern zeigen seltner nebenformen an, so z. b. ára, (-ena) bl. 4; dasselbe gilt auch von ganzen worten wenn sie an zweiter stelle stehn, z. b. kné, (knjó) bl. 2 heisst dass knjó die seltner form ist. Steht aber das eingeklammerte wort an erster stelle, so deuten die klammern an dass die betreffende form nicht von dem als paradigma dienenden worte selbst vorkommt, wol aber von andern gleichartigen wörtern, z. b. (nimáiva), sitáiva bl. 18, dass zwar nicht nimáiva, aber das gleich gebildete sitáiva sich findet. In den verbalübersichten endlich bl. 24 ff. deuten runde klammern an dass die betreffende verbalklasse in derselben sprache auch noch nach einer andern weise ihre formen bildet; so ist also z. b. bl. 25 ahd. (brëstan brast brustum brostan) eingeklammert, weil die auf st ausgehenden verba im ahd. sowol nach I, a,  $\alpha$  als nach I, a,  $\beta$  fleetieren. — — zeigen an dass eine bestimmte bildungsart, die in andern sprachen vorliegt, in der betreffenden sprache nicht vorkommt; es fehlen danach also bl. 24 im got. altn. ags. alts. unter I, a,  $\beta$  verba wie ahd. brëstan, da diese in den genannten sprachen nur nach I, a,  $\alpha$  gehn. Ist dagegen eine zeile einfach freigelassen, so heisst das dass die in derselben zeile in andern sprachen correspondierenden wortelassen zwar auch da vorkommen wo sie nicht verzeichnet sind, aber durch keinerlei besonderheiten von den dort sonst angegebenen paradigmten abweichen.

Zum zwecke der deutlichkeit sind bei den substantiven die mutmasslichen germanischen stammformen voraufgesetzt worden; es braucht wol nicht besonders darauf aufmerksam gemacht zu werden dass diese 'grammatischen präparate' eben nur den stammauslaut jedesmal deutlich in erinnerung bringen sollen der in den einzelnen casus versteckt vorliegt, dass sie aber im übrigen keinerlei berechtigung besitzen.

Aus rücksicht auf den gebrauch bei vorlesungen über vergleichende grammatik habe ich versucht bei den substantiven, nur teilweise auch bei den verben und pronomibus durch *cursiven* druck alle neubildungen anzuzeigen, die also nicht direkt aus dem angesetzten stamm abgeleitet sind; beispielsweise bl. 1 *balgis*, *balga*, weil diese formen sich nach den *a*-stämmen gerichtet haben, oder



*nasjands* (nom. sg.), weil die übereinstimmung des skr. *bharan*, gr. *φέρων*, ksl. *bery* beweist dass schon in uralter zeit das als endung vorauszusetzende *-ts* geschwunden war; u. dgl. mehr. Bei den adjectivis sind die der ursprünglichen, substantivischen flexion treu gebliebenen formen *cursiv* gesetzt. Diejenigen casus aber in denen substantive und pronominale flexion zusammenstimmen würden sind im got. und ahd. mit sternchen bezeichnet. Got. *ái*, *áú* sind durch den accent von *ái*, *áu* geschieden, *ai* steht da wo mir die qualität des lautes mit fug angezweifelt werden zu können schien, d. h. im gen. sg. f. und im gen. pl. der gotischen adjectiva. Auch über diese frage hoffe ich mich demnächst anderwärts aussprechen zu können.

Lauttabellen habe ich nicht beigefügt, weil die germanischen lautverhältnisse ohne zugabe von beispielen und begleitenden erläuterungen sich in wirklich wissenschaftlicher weise doch nicht klarlegen lassen.

Jena, 16. Januar 1874.

E. Sievers.

#### BERICHTIGUNGEN UND NACHTRÄGE.

- S. 1, col. 1 lies gen. sg. *nasjandis*. col. 4 *andbahteis*. col. 5 *neben ansteis etc. einzuschalten náiteinós, náiteinó, náiteinim (-óm), náiteinins*.
- S. 2, col. 3 oben acc. pl. *ár*. col. 1. 3 unten acc. pl. *kljá, gum(n)a*.
- S. 3, letzte col. als dat. sg. (*feðr*) *neben fōður*.
- S. 4, col. 2 oben *encov etc. ohne accent*. col. 4 acc. pl. *byre, acc. sg. bēn, (-e)*. col. 2. unten gen. dat. sg. *eāgan*.
- S. 6, col. 1 acc. sg. *gēba*. col. 2 unten zu *hanin hinzuzufügen (nemin)*, col. 3 zu nom. acc. pl. (*hērza*).
- S. 8, col. 8 gen. sg. n. [*hardeis?*]. col. 1. 2 unten *fairnjins, fairnjin ohne fragezeichen*. col. 4 acc. sg. m. *gibandān*.
- S. 10, col. 7. gen. pl. n. [*glauhero*].
- S. 11, col. 3: nom. acc. pl. f. *mār(i)ō*.
- S. 12, dat. sg. f. *áináihun*.
- S. 13, col. 3 *hinzuzufügen dat. sg. f. (hvárrigi), s. Wimmer, fornnordisk formlára s. 94*.
- S. 14, col. 1 ags. *mē, þē, vē, gē*, col. 5 *hvá*; col. 2 nom. acc. pl. m. *hie vor hi(g) einzuschalten*. col. 5 ahd. acc. sg. m. *huēn(an)*.
- S. 15, col. 5 ahd. *minniro*.
- S. 16, col. 3 acc. pl. m. *tvá*.
- S. 18, col. ist als 3 sg. imp. *einzufügen -steigadáu*, col. 5 *láusjadáu*, col. 6 als 3 pl. imp. *liugandáu*.
- S. 19, quercol. 7. 8. 9 praet. statt praes.
- S. 20, col. 1 ist sind, sint vor sindon *einzuschalten*.
- S. 21, col. 4 *hēlpandi*.
- S. 23, col. 3 als 3 pl. ind. praes. *gānt, gēnt*, col. 4. 5. 10 als 3 pl. opt. praes. *gēben, varn, klagen*.
- S. 25 ist unter I, α, β alts. *sprēcan — sprocan in (-) zu setzen und unter I, α, γ das part. praet. gisprēcan, Hel. Cott. 5568 einzutragen*. unter I, 3. ahd. *bliuan, (blou), hrau, bl(i)uan, bliuan statt briuuan etc.*
- S. 28, col. 1. got. *briggan*.
- S. 30, col. 4 alts. *nuēlleān etc. mit ö*.